



Standard

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -
Deutsche Bibliothek: ISSN 1862-5436

5. Jahrgang – Ausgabe 33 (20.08.2010)
Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

Inhalt

| | |
|--|----|
| Inhalt..... | 1 |
| 01. Info Kicker: Übernahmen werden kaum zur Kenntnis genommen | 2 |
| 02. So tickt die Börse: Saftige Aufpreise bei Übernahmen..... | 3 |
| BHP greift nach Düngemittelhersteller Potash | 3 |
| Intel kauft Sicherheitssoftwareanbieter McAfee | 4 |
| Bedeutung für den Markt..... | 5 |
| Wochenrückblick auf die wichtigsten Indizes | 5 |
| Sentimentdaten | 6 |
| 03. Ausblick: Warten auf den Stimmungswechsel..... | 6 |
| 04. Depotcheck: Halliburton, Asian Bamboo, Tencent Holdings, Altria Group, Applied Materials | 7 |
| 05. Kolummenticker: General Motors' IPO zu früh & falsch | 10 |
| 06. Beobachtete Werte..... | 11 |
| 07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE | 12 |
| 08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker | 12 |

01. Info Kicker: Übernahmen werden kaum zur Kenntnis genommen

P.S.: Lassen Sie mich Ihre Meinung, Kritik oder Verbesserungsvorschläge wissen (selbst Lob ist willkommen ;-)) und schreiben Sie mir an leserbrief@heibel-ticker.de.

Liebe Börsenfreunde,

der weltgrößte Minenkonzern BHP Billiton greift nach dem weltgrößten Düngemittelanbieter Potash und bietet 30% mehr Geld als an der Börse derzeit für das Unternehmen gezahlt wird. Intel kauft das Softwareunternehmen McAfee für einen Aufschlag von 50%. Die Unternehmen halten das aktuelle Kursniveau offensichtlich für günstig, doch Politik und Konjunkturmeldungen geben ein anderes Bild. Im heutigen Kapitel 02 schaue ich mir die aktuellen Entwicklungen vor diesem Hintergrund genauer an.

Im Ausblick in Kapitel 03 leite ich sodann eine mögliche Börsenentwicklung für die nächsten Wochen ab. Insbesondere die Novemberwahlen in den USA könnten eine große Rolle für die Stimmungsentwicklung an den Börsen spielen – und zwar schon im Vorfeld der Wahlen.

Der heutige Depotcheck betrachtet eine ganze Reihe von interessanten Unternehmen. Auf den ersten Blick sieht das Portfolio super aus, erst im Detail lassen sich ein paar Optimierungsideen erkennen.

Der Kolummenticker beschäftigt sich mit dem angemeldeten Börsengang von General Motors (GM). Das Unternehmen kommt aus der Insolvenz und will nun schon wieder an die Börse gehen. In meinen Augen zu früh und leider nur politisch motiviert. Schade.

Ich wünsche eine anregende Lektüre,

take share, Ihr
Börsenschreibbel

Stephan Heibel

Chefredakteur und
Herausgeber des
Heibel-Ticker

02. So tickt die Börse: Saftige Aufpreise bei Übernahmen

BHP greift nach Düngemittelhersteller
Potash

„Der Markt hat immer Recht“ ist ein Ausspruch von Vertretern der technischen Analyse, den ich nicht mehr hören kann. „Der Börsenkurs ist der faire Preis, der sich unter Berücksichtigung aller derzeit verfügbaren Informationen gebildet hat“ ist die wissenschaftliche Erklärung dafür, die in meinen Augen nicht weniger falsch ist als obige.

Meine Sicht der Dinge ist etwas anders. Die Börsenkurse werden von institutionellen Anlegern bestimmt, Fonds-Managern und ETFs. Dabei spielt eine wesentliche Rolle, welches Thema gerade in aller Munde ist. Wenn beispielsweise in Russland Weizenfelder abbrennen, in Indien und Pakistan Hochwasser die halbe Ernte vernichtet und in China ebenfalls schlechtes Wetter für schlechte Ernteaussichten sorgt, dann suchen diese Anleger Möglichkeiten, um von dem bevorstehenden Weizenpreisanstieg zu profitieren.

Je teurer das Weizen, tschuldigung, der Weizen wird, desto mehr Weizen wollen Bauern auf ihren verfügbaren Feldern anbauen. Sie werden Düngemittel kaufen, um den Ertrag zu steigern. K+S und Potash werden also ein gutes Geschäft machen.

Im Zeitalter der ETF-Investments stecken Anleger nun ihre Gelder in Agrar-ETFs. In diesen ETFs stecken nach festgelegtem Schlüssel Aktien aus verschiedenen Bereichen des Agrarsektors. So ist dort sicherlich auch Monsanto vertreten, ein Unternehmen, das derzeit stark unter Beschuss steht, mit unfairen Mitteln seinen Marktanteil auszubauen. Wenn ich Agrarboom höre, möchte ich beispielsweise nicht gerade in Monsanto investieren.

Doch ETF-Investoren haben diese Wahl nicht, sie stecken das Geld in einen Agrar-ETF und dieser verteilt das Geld auf die darin enthaltenen Agraraktien, ungeachtet der jüngsten Entwicklungen und aktuellen Aussichten. Dem Umstand, dass beispielsweise Potash als Düngemittelanbieter wesentlich stärker auf die aktuelle Weizenknappheit reagieren wird als Monsanto, wird bei dieser Form des Investierens keine Rechnung getragen.

Der weltgrößte Rohstoffkonzern BHP Billiton hingegen hat diesen Umstand für sich genutzt. Potash passt wunderbar ins eigene Portfolio und BHP möchte Potash gerne kaufen. Diese Woche wurde ein Übernahmeangebot an Potash gegeben, das einen Kursaufschlag von 30% zum aktuellen Kurs beinhaltete.

Dieser Preisaufschlag spiegelt wider, was Potash wirklich wert sein könnte. ETF-Investoren sind für solche Gedanken nicht offen. Im Gegenteil, sie wissen häufig garnicht, welche Einzelaktien tatsächlich im ETF enthalten sind.

Potash ist der weltgrößte Düngemittelanbieter (Kali) und unterliegt als solcher den Schwankungen der Agrarmärkte. Weizenfelder müssen nicht jedes Jahr gedüngt werden, so ist das Geschäft mit dem Dünger starken Schwankungen unterlegen. Erst wenn sich eine Situation der absoluten Knappheit abzeichnet, wie derzeit, dann werden Bauern aktiv und düngen was das Zeug hält. Einmal gedüngt, sind die Felder wieder für mehrere Erntesaisons gut mit Mineralstoffen bestückt. Für den Bauer lohnt es sich erst bei der nächsten weltweiten Knappheit wieder, tief in die Tasche für Düngemittel zu greifen.

Kali wird untertage abgebaut, Potash und K+S sind daher Minenunternehmen. BHP Billiton ist der weltweit größte Minenbetreiber und unterliegt mit seinen Rohstoffen, viel Eisenerz und Kupfer, den Schwankungen der Weltkonjunktur.

Ich habe die Kursverläufe von Potash und BHP einmal einander gegenübergestellt und deren Korrelation ausgerechnet. Auf Tagesbasis für die letzten fünf Jahre ergibt sich eine Korrelation von -0,11. Man kann also sagen, die beiden Geschäftsverläufe haben überhaupt garnichts miteinander zu tun.

Ein Gigant wie BHP möchte natürlich zu starke Geschäfts- und Kursschwankungen ausgleichen. Im Rahmen der Finanzkrise fiel der Akti-

enkurs von BHP im Herbst 2008 von 100 auf 30 USD. 70% des Börsenwertes, also knapp 175 Mrd. USD, waren binnen 6 Monaten vernichtet. Das hält kein Aktionär und auch kein Manager aus. Ein wenig mehr Diversifikation ist also auch für ein so großes Unternehmen sinnvoll.

Da ist es naheliegend, das vorhandene Minen-Know-how auf den Agrarsektor auszuweiten. Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen hat BHP Billiton also einen Preis für Potash errechnet, den man zu zahlen bereit wäre. Dieser Preis liegt, ich habe es eingangs gesagt, um mindestens 30% höher als der aktuelle Marktwert, gebildet durch ETFs und Fondsmanager, wiedergibt. BHP sagt somit: Schaut, ihr Investoren, ihr wisst garnicht, was dieses Unternehmen wirklich wert ist.

Und wissen Sie, was das Management von Potash darauf geantwortet hat? Die Antwort kam sehr schnell: „Und wir von Potash denken, dass 30% Aufschlag noch viel zu wenig ist“. Ist das nun ein Pokerspiel zwischen BHP und Potash? Oder werden hier die unrealistischen Marktpreise korrigiert?

Ich für meinen Teil vertraue den Brancheninsidern eher als den Mathematikgenies, die mit Zahlenmodellen jonglieren können. BHP hat nun wiederum geantwortet, dass man auch eine feindliche Übernahme in Betracht ziehe. Sie können sich nun also auf einen Bieterwettbewerb einstellen. Mal sehen, wohin die Reise noch geht.

Doch auf der Welt gibt es nicht nur den weltgrößten Minenbetreiber aus Australien (BHP) und den weltgrößten Düngemittelanbieter aus den USA (Potash), sondern auch in Deutschland gibt es Unternehmen, die in diesem Markt mitspielen: K+S.

Der Aktienkurs von K+S war vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden Weizenknappheit von 37 auf 41 Euro angestiegen. Die Übernahmeschlacht hat nun nochmals einen Sprung über 44 Euro nach sich gezogen. Es ist in meinen Augen nur eine Frage der Zeit, bis auch K+S in diesem Übernahmekarussell gehandelt wird.

Doch ist dies ein Einzelfall?

Intel kauft Sicherheitssoftwareanbieter

McAfee

50% Aufschlag auf den aktuellen Marktwert bietet Intel für die Aktien von McAfee! Sie alle kennen den Anbieter von Anti-Virussoftware, Firewalls und Schutz gegen Trojaner. Still und leise hat McAfee über Jahre die eigene Produktpalette ausgebaut und qualitativ verbessert. Das Unternehmen ist schuldenfrei und verfügt über Barreserven von 800 Mio. USD. Intel wird 7,68 Mrd. USD für das Unternehmen bezahlen. Damit erhält Intel 2 Mrd. USD Jahresumsatz mit hoher Gewinnmarge sowie Know-how im Bereich der Sicherheitssoftware.

Auch hier teilt uns Intel durch diese Übernahme mit: „Liebe Investoren, McAfee ist wesentlich mehr wert als ihr über ETFs und Fondsmanager dafür bezahlt“.

Strategisch sieht auch diese Übernahme sehr sinnvoll aus. Intel hat Probleme, seine marktbeherrschende Stellung im Bereich der Chips zu behaupten. Smartphones nutzen überwiegend andere Hersteller. Reine Hardwareanbieter gibt es inzwischen wie Sand am Meer und hochqualitative Produkte können die alle anbieten. Die Absetzung vom Wettbewerb muss über andere Mehrwerte erfolgen, beispielsweise über auf dem Chip integrierte Sicherheitsmerkmale. Und dabei kann McAfee Intel helfen.

Heute zahlen Sie Ihre Reise über das Internet, kaufen Ihre Büroartikel, Bücher und Kleidung Online oder beziehen einige kostenpflichtige Informationsdienste (bspw. den Heibel-Ticker :-). Dank Firewall, Spionageabwehr und Antivirus als Software mit regelmäßigen Aktualisierungen brauchen Sie sich kaum Sorgen über einen etwaigen Missbrauch zu machen. Die Performance Ihres Rechners geht dadurch jedoch ganz schön in die Knie.

Diese Schutzmechanismen in den Chip einzubauen, wäre ein Quantensprung, der auch Smartphones, Netbooks und die vielen anderen kleinen WLAN-Geräte sicher macht, ohne die Performance aufzugeben. Das ist das Ziel, das hinter dieser Übernahme steckt.

Mit 18 Mrd. USD Barreserven kann sich Intel die Übernahme locker leisten. In meinen Augen ist die Übernahme auch sinnvoll. Und als

Investor nehme ich den Hinweis entgegen, dass die Softwarebude McAfee um 50% unterbewertet war.

Bedeutung für den Markt

Seit Wochen schon hören wir täglich warnende Stimmen über Konjunkturprobleme insbesondere in den USA. Seit Wochen hören wir auch warnende Stimmen über einen enttäuschenden Aufschwung in Europa mit Ausnahme Deutschlands. Und seit Wochen hören wir Zweifel an der Nachhaltigkeit des chinesischen Aufschwungs.

Doch nun schauen Sie einmal auf die Quartalsberichte der vergangenen sechs Wochen zurück: Gab es ein Unternehmen, das wirklich ein schlechtes Ergebnis abgeliefert hat? Fast alle Ergebnisse lagen zumindest im Rahmen der Erwartungen, wenn nicht häufig sogar darüber. Die Enttäuschungen lassen sich an einer Hand abzählen.

Zwischen Konjunktursorgen und Geschäftsentwicklung der Unternehmen gibt es offensichtlich eine Diskrepanz und erste Unternehmen wie BHP und Intel sagen, dass die Diskrepanz zulasten der Konjunktursorgen gehen wird – sprich, die Sorgen sind übertrieben.

Doch schauen wir uns einmal die Wochenentwicklung der Indizes an:

Wochenrückblick auf die wichtigsten Indizes

| INDIZES | 19.08.10 | |
|-----------------------|------------|-------|
| Dow Jones | 10.271 | -0,5% |
| DAX | 6.075 | -1,0% |
| Nikkei | 9.179 | -0,8% |
| Euro/US-Dollar | 1,282 | -0,3% |
| Euro/Yen | 109,4 | -1,0% |
| 10-Jahres-US-Anleihe | 2,58% | -0,2 |
| Umlaufrendite Dt | 2,02% | -0,1 |
| Feinunze Gold USD | \$1.230,50 | 1,2% |
| Fass Crude Öl USD | \$75,50 | -1,3% |
| Baltic Dry Shipping I | 2.644 | 8,5% |

An der Konjunkturfront sind die Meldungen recht düster. Insbesondere in den USA wird nicht eingestellt, die Arbeitslosigkeit ist höher als in vergleichbaren Phasen anderer Konjunk-

turaufschwünge und so liegt die Schlussfolgerung nahe, vom Ende des Aufschwungs zu sprechen.

Die volatilen Spotpreise der Rohstoffmärkte sorgen immer wieder für Panik und Euphorie. Dabei wird vergessen, dass die täglich in den Medien veröffentlichten Preise nur für die Mengen gelten, die ungeplant zusätzlich gekauft werden. Alle planmäßigen Lieferungen werden über langfristige Rahmenverträge abgebildet, deren Preis mit dem aktuellen Spotpreis nicht mehr viel zu tun hat. Der Spotpreis gibt also nur eine grobe Richtung der aktuellen Entwicklung an, die sich aber binnen weniger Tage wieder umkehren kann.

Wenn also der Ölpreis jetzt wieder unter 80 USD notiert, dann ist das nicht ein Indikator dafür, dass der Aufschwung ins Stocken kommt, sondern meines Erachtens lediglich ein Zeichen dafür, dass der jüngste überraschende Aufschwung erst einmal wieder eine Verschnaufpause einlegt. 75,50 USD/Fass ist noch immer ein extrem hoher Ölpreis und somit ein Zeichen für eine gut laufende Weltkonjunktur.

Die Deutsche Bundesbank hat weltweite Aufmerksamkeit erzeugt, indem sie ihre Wachstumsprognose für Deutschland von 1 auf 3% anheb. In den US-Medien lesen Sie nicht selten, dass das Wachstumsziel „um 200%“ angehoben wurde. Das klingt doch schon viel euphorischer, oder?

In einem Bloomberg-Artikel finden Sie sogar eines meiner Lieblings-Zahlenspiele zur Verwirrung der Leser. Das sequentielle Quartalswachstum von 2,2% wurde einfach auf's Jahr extrapoliert und gerundet, und so spricht der Artikel von einem Wachstum von 9% p.a. in Deutschland, was mit dem Wachstumsraten der Schwellenländer China und Brasilien verglichen werden könne.

Doch selbst diese plakativen Zahlen werden anschließend wieder in ein schlechtes Licht gerückt: Deutschland belaste mit seiner guten Wettbewerbsfähigkeit die Wirtschaft der anderen EU-Länder. Deutschland sei zu abhängig von Exporten, denn Exportumsätze machen 41% unseres Bruttosozialproduktes aus. Und Deutschland zahle schlechte Löhne (Siemens & Daimler wurden genannt), den Deutschen würden die Unternehmensgewinne vorenthalten, um international wettbewerbsfähig zu sein.

Klingt für mich wie der Vorwurf, den sich China seit Jahren anhören muss.

Nun, die Lehre für daraus ist einfach: Bei deutschen Unternehmen sollten wir uns auf Exportunternehmen konzentrieren. Die Unternehmen, die vom inländischen Konsum abhängig sind, wie beispielsweise die Metro AG, werden von dem aktuellen Aufschwung kaum etwas spüren.

Sentimentdaten

Analysten

Empfehlungen (Anzahl Empfehlungen):

Kaufen / Verkaufen

30.07.- 06.08. (158): 49% / 14%

06.08.-13.08. (163): 46% / 14%

13.08.- 20.08. (166): 44% / 16%

Kaufempfehlungen der Analysten

Hochtief, ThyssenKrupp, Aegon

Verkaufempfehlungen der Analysten

Solon, IVG Immobilien, Peugeot

Privatanleger

31. KW 2010: 59% Bullen (62 Stimmen)

32. KW 2010: 55% Bullen (63 Stimmen)

33. KW 2010: 56% Bullen (65 Stimmen)

Durchschnittlich erwarteter DAX-Endstand für heute: 6.133

Kaufempfehlungen der Privatanleger

AXA, BNP Paribas, Saint Gobain

Verkaufempfehlungen der Privatanleger

Nicox

Die Sentiment-Daten wurden in Zusammenarbeit mit Sharewise erstellt:

<http://www.sharewise.com?heibel>

Analysten werden vorsichtiger, Privatanleger hingegen sind nach wie vor verhalten bullisch. Aufgrund des Sommerlochs würde ich diesen Stimmungen derzeit jedoch nicht viel Bedeutung beimessen. Analysten arbeiten auf, was in den vergangenen Monaten liegengeblieben war. Und Anleger lassen sich in dieser Phase zu stark von Tagesmeldungen beeinflussen.

Ich würde meine Erwartungen aus einem Gemisch von politischen Erwartungen, Konjunktursorgen und Unternehmenseuphorie ableiten. Im folgenden Kapitel habe ich diese drei Ansätze näher beleuchtet und eine Meinung für die nächsten Wochen abgeleitet.

03. Ausblick: Warten auf den Stimmungswechsel

Der Ausblick bleibt den zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS vorbehalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, aber ohne eine kleine Einnahmequelle kann ich diesen Dienst nicht aufrecht erhalten.

*****WERBUNG*****

Hier im Heibel-Ticker Standard erhalten Sie überwiegend vergangenheitsbezogene Erklärungen von mir. Detaillierte Analysen und Einschätzungen über die künftige Börsenentwicklung gibt es nur im kostenpflichtigen Heibel-Ticker PLUS. Das Angebot für die zahlenden Abonnenten des Heibel-Ticker PLUS baue ich kontinuierlich weiter aus und komme dabei insbesondere den Wünschen meiner Kunden nach. Inzwischen bietet das Heibel-Ticker PLUS Abonnement folgende Zusätze:

INTERNET: Kundenbereich

- täglich aktuelle Einschätzungen zu den Meldungen, die unsere offenen Positionen betreffen

- einen Chart für jede offene Position, um die Kurssituation schneller zu erfassen

- die Möglichkeit, nur die 10 neuesten Kommentare zu den offenen Positionen anzeigen lassen.

- Sie können sich aus den empfohlenen Werten Ihr eigenes Musterportfolio zusammenstellen, um gezielter und schneller die für Sie relevanten Neuigkeiten zu sehen.

Weiterhin erhalten meine Kunden eine übersichtliche Tabelle über alle offenen Positionen mit der jeweiligen Wochenperformance sowie Performance seit Empfehlung und mit einer

04. Depotcheck: Halliburton, Asian Bamboo, Tencent Holdings, Altria Group, Applied Materials

Übersicht über die anstehenden Aktivitäten wie Stopp Loss nachziehen oder verkaufen bzw. kaufen.

Kurz nach dem Versand des Heibel-Ticker PLUS wird Online eine PDF-Version zur Verfügung gestellt, die zusätzlich Charts von den besprochenen Aktien und Indizes sowie Rohstoffen enthält. Darüber hinaus wird die Liste der offenen Positionen tabellarisch wesentlich übersichtlicher dargestellt als in der „nur-Text“-Version möglich.

Den Reaktionen meiner Kunden entnehme ich, dass der Heibel-Ticker PLUS die Bedürfnisse von Anlegern gezielt und verständlich sowie fundiert und erfolgreich befriedigt. Schauen Sie sich das neue Angebot einmal mit einem Schnupperangebot (6 Wochen zu 16 Euro) an. Es würde mich freuen, wenn ich Sie als neuen Abonnenten gewinnen kann.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis für sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stelle ich den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/./de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

***** ENDE WERBUNG *****

Sehr geehrter Herr Heibel,

ich bin seit einiger Zeit Abonnentin, nachdem ich vorher "nur" den Newsletter gelesen hatte. Ich habe es bislang auch nicht bereut, denn besonders gefallen mir Ihre Markteinschätzungen. Ich stelle Ihnen hier meine 5 Depotwerte vor, die mich am meisten interessieren, mal sehen, was Sie dazu meinen.

1. Halliburton
2. Asian Bamboo
3. Tencent holdings
4. Altria group
5. Applied Materials

Vielen Dank für Ihre Analyse.

Mit freundlichen Grüßen, Anke aus Hameln

ANTWORT:

Gerne schaue ich mir Ihre fünf Favoriten einmal näher an:

HALLIBURTON

Mitte Juli hat Halliburton ein überraschend positives Quartalsergebnis vermeldet. Es schien, als habe sich der Konzern bereits frühzeitig aus der Golfregion verabschieden wollen - schon bevor die Bohrinself Deepwater Horizon explodierte und sank. Als Dienstleister für die Exploration von Öl- und Gasvorkommen hängt Halliburton natürlich an der Ölindustrie und somit am Ölpreis. Jahrelang wurde das Unternehmen von schlechter Presse heimgesucht (auch im Heibel-Ticker!), denn Dick Cheney, Verteidigungsminister unter Präsident Bush, war mit Halliburton eng verbunden und der Vorwurf, dass die Aufbauarbeiten nach dem Irakkrieg gerade diesem Unternehmen zugute kommen würden, konnte bis heute nicht aus der Welt geschafft werden.

So hat Halliburton einige Auslandsprojekte, doch das Hauptgeschäft findet nach wie vor in den USA statt. Und dort vorwiegend auf dem Festland. Das aktuelle Quartalsergebnis hat gezeigt, dass nur 5-8 Cents des Gewinns von den Projekten im Golf von Mexiko stammen, insgesamt wurden 52 Cents verdient. Damit ist die Abhängigkeit von dem von Präsident Obama verhängten Explorationsverbot für die Karibik nach dem BP-Unglück für Halliburton relativ gering.

In Sachen Schadensersatz und Verantwortung für das Unglück rangiert BP an vorderster Front, es gibt inzwischen auch eine Reihe von Klagen gegen Transocean, den Vermieter der Tiefseebohrinsel Deepwater Horizon. Als Dienstleister und Betreiber solcher Bohrinseln, der jedoch die Anweisungen von BP im Rahmen der Vorschriften von Transocean ausführt, trug Halliburton relativ wenig Verantwortung und so denke ich, dass entsprechende Klagen überschaubar bleiben werden. Dennoch ist der Kurs im Rahmen des Unglücks von 35 auf 21 USD eingebrochen. Inzwischen folgte eine Erholung auf 28 USD.

Also, wie eingangs gesagt: Es scheint als habe sich Halliburton bereits vor dem Unglück auf Zeiten vorbereitet, in denen Tiefseeprojekte im Golf von Mexiko weniger bedeutend sein werden. Die Explorationsprojekte auf dem US-Festland stiegen im abgelaufenen Quartal um 13% an. Die ausländischen Einnahmen stiegen sogar um 16%. Damit wurde der Rückgang aus der Karibik-Region mehr als kompensiert.

Das KGV steht aktuell bei 21, auf Basis der Gewinnschätzungen für 2011 wird ein KGV von 11 erwartet. Der Verschuldungsgrad ist relativ gering, gleichzeitig verfügt das Unternehmen über hohe liquide Mittel. Ich denke, Halliburton ist unter den drei Beteiligten des Unglücks im Golf (also neben BP & Transocean) die beste Variante, auf eine Rallye nach dem erfolgreichen Verschluss des Öllecks zu spekulieren.

ASIAN BAMBOO

Seit Anfang 2010 ist der Aktienkurs bei 33 Euro festgeklebt. Seit meiner ersten Empfehlung vor knapp einem Jahr zu 10 Euro ist das zwar eine stolze Performance, doch wohin soll die

Aktie nun laufen? Es handelt sich um ein chinesisches Unternehmen, das Bambus anpflanzt, welches von der chinesischen Bauwirtschaft stark für den Gerüstbau nachgefragt wird, sich zusätzlich aber kontinuierlich neue Absatzmärkte erschließt. Die derzeit 58 Mio. Euro Jahresumsatz werden an der Börse mit einer Marktkapitalisierung von 513 Mio. Euro belegt, also dem Neunfachen! Doch dank Währungseffekten und extrem günstigen Kosten in China kann fast alles als Gewinn ausgewiesen werden, 2010 wird ein Gewinn von 72 Mio. Euro erwartet. Somit beträgt das KGV nur 13.

Ein technokratischer Analyst würde nun sagen, das kann so nicht weitergehen. Ein Unternehmen, das fast mehr Gewinn als Umsatz macht, das gibt es nicht und was auch immer in den vergangenen Jahren bei Asian Bamboo abgelaufen sein mag, das kann so nicht ewig weitergehen. Zumal wo jetzt der chinesische Immobilienmarkt abgekühlt werden soll, dann kann der Gerüstbau nicht weiter so boomen wie in der Vergangenheit.

Ein Weltenbummler hingegen hält dagegen, dass Asian Bamboo nur durch enge Kontakte zur chinesischen Regierung so gut aufgestellt sein kann. Für den Kauf von Land zum Anbau von Bambus braucht man in China beste Kontakte zur Regierung und so ist es auch weiterhin wahrscheinlich, dass Asian Bamboo seine Anbauflächen zu günstigen Preisen erweitern können.

Ich kann beide Argumentationen nachvollziehen und würde nach den über 200% Kursgewinn hier vielleicht einmal einen Beobachterposten bevorzugen. Insbesondere der sich abkühlende Immobilienmarkt könnte tatsächlich einen negativen Einfluss für Asian Bamboos Geschäft haben.

TENCENT

Hier sind wir schon wieder in China unterwegs: Tencent ist das von der Marktkapitalisierung her größte Internetunternehmen Chinas. Der Löwenanteil des Umsatzes wird mit Online-Spielen erwirtschaftet. Derzeit gibt es regulatorische Probleme mit der chinesischen Regierung im Bereich des mobilen Internets, hier möchte man die Mobilfunkkunden vor den aggressiven Geschäftsmodellen einiger Anbieter schützen. Tencent hat kürzlich das beste Geschäftsergebnis der Unternehmensgeschichte

präsentiert, doch bereits die Erwartungen für die Zukunft deutlich zurückgenommen.

Derzeit notiert die Aktie auf einem KGV 2010e von 33. Auch wenn der chinesische Markt in den Medien immer wieder als der heilige Gral angepriesen wird, so ist diese Aktie in meinen Augen für das volatile Geschäftsmodell der Online-Spiele zu hoch bewertet.

ALTRIA GROUP

Wer das Unternehmen nicht kennt: Versuchen Sie es mal mit Phillip Morris, dem Tabakkonzern. Vor einigen Jahren hat man sich einfach umbenannt, um das schlechte Image des Tabakkonzerns abzuschütteln. Und wenn Sie heute was in den Medien über Altrias Zigarettenangebot lesen, dann überwiegend über die "rauchlose Zigarette", mit der Altria an die guten alten Zeiten anknüpfen möchte.

Das KGV beträgt 13, doch Altria ist nichts für Anleger, die einen schnellen Kursgewinn oder ein attraktives Geschäftsmodell suchen. Das attraktive an Altria ist die zu erwartende Dividendenrendite von aktuell 6,2%. Das Geschäftsmodell hat sich Jahrzehnte lang bewährt und die schlimmsten Klagen, mit der sich die Tabakindustrie in den vergangenen Jahren befassen musste, sind inzwischen mit hohen Summen aus der Welt geschafft worden. Es bleibt ein vertretbar hoher Verschuldungsgrad und hohe kontinuierliche Einnahmen. Das Unternehmen hat gelernt, dass zu viel Bargeld in der Bilanz Neider geradezu motiviert, das Unternehmen zu verklagen. So wird der freie Cashflow zu einem großen Teil in Form von Dividende an Aktionäre ausgeschüttet.

Als Dividentitel ist Altria also eine gute Wahl.

APPLIED MATERIALS

Den Anbieter von Fertigungsanlagen für die Halbleiterbranche hatte ich erst am 13. August näher betrachtet (Kapitel 04, Ausgabe 32). Mein Fazit war, dass vor dem Hintergrund des anziehenden LED-Marktes (Ablösung der Glühbirne), der Wiederbelebung des Solarmarktes und der Zersplitterung des Technologiemarktes in viele Kleinstgeräte (Smartphone,

Netbooks, ...) immer mehr Halbleiterfertigungsanlagen gebaut werden. Für einige Quartale würde ich AMAT also als spekulative Position in einem Portfolio gut heißen.

KORRELATIONSANALYSE

Wt1.

| | HAL | 5AB.de | NNNC.de | MO | AMAT |
|---------|------|--------|---------|------|------|
| HAL | 1,00 | 0,36 | 0,07 | 0,74 | 0,62 |
| 5AB.de | 0,36 | 1,00 | -0,06 | 0,43 | 0,43 |
| NNNC.de | 0,07 | -0,06 | 1,00 | 0,06 | 0,01 |
| MO | 0,74 | 0,43 | 0,06 | 1,00 | 0,44 |
| AMAT | 0,62 | 0,43 | 0,01 | 0,44 | 1,00 |

Tg1.

| | HAL | 5AB.de | NNNC.de | MO | AMAT |
|---------|-------|--------|---------|-------|------|
| HAL | 1,00 | 0,06 | -0,02 | 0,50 | 0,53 |
| 5AB.de | 0,06 | 1,00 | 0,07 | 0,16 | 0,19 |
| NNNC.de | -0,02 | 0,07 | 1,00 | -0,26 | 0,08 |
| MO | 0,50 | 0,16 | -0,26 | 1,00 | 0,44 |
| AMAT | 0,53 | 0,19 | 0,08 | 0,44 | 1,00 |

Halliburton und Altria weisen in der wöchentlichen Betrachtung eine zu hohe Korrelation auf (0,74). Werte bis 0,5 sind unbedenklich, zwischen 0,5 und 0,7 drücken wir gerne ein Auge zu, aber ab 0,7 gehe ich davon aus, dass die Aktien überwiegend im Gleichschritt laufen. Damit schaffen Sie also keine Diversifikation in Ihrem Portfolio.

Ein Ölexplorer und ein Zigarettenkonzern laufen also im Gleichschritt? Aus Branchensicht würde ich das nicht erwarten, und als einzige Gemeinsamkeit würde mir einfallen, dass beide Konzerne in der Öffentlichkeit extrem unbeliebt sind. Doch dass sich daraus eine so große Korrelation ergibt, überrascht mich. Nun, ich will hier die Zahlen nicht in Frage stellen, sondern denke, dass Sie reagieren und einen Titel austauschen sollten.

FAZIT

Sie haben einen Ölexplorer (Halliburton), einen Baustoffkonzern (Asian Bamboo), ein Internetunternehmen (Tencent), einen Tabakkonzern (Altria) und einen Maschinenbauer für Technologieunternehmen (Applied Materials). Das hört sich zunächst nach einer sehr guten Branchenstreuung an. Mit Altria haben Sie ein Unternehmen, das nicht-zyklisch agiert, also von Konjunkturzyklen recht unabhängig ist.

Aus regionaler Sicht haben Sie jedoch drei US-Unternehmen (Halliburton, Altria, Applied Materials) und zwei chinesische Unternehmen (Asian Bamboo, Tencent). Das ist mir für eine

deutsche Staatsbürgerin zu auslandslastig, zumal wir in Deutschland gerade einen kräftigen Aufschwung erleben, um den uns der Rest der Welt beneidet.

Was halten Sie anstelle von Applied Materials beispielsweise von Aixtron, die bauen die gleichen Fertigungsanlagen. Und anstelle von Asian Bamboo würde auch ein deutscher Baustoffanbieter wie HeidelbergCement gut in Ihr Portfolio passen. Oder, wenn Sie Asian Bamboo als Agrarunternehmen sehen, dann sollten Sie sich KTG Agrar einmal anschauen.

Zu guter Letzt würde ich auch Tencent austauschen. Baidu ist der Marktführer in Sachen Internetsuchmaschine in China und gewinnt gerade kräftig Marktanteile hinzu, da Google sich dort verabschiedet hat. Das Geschäftsmodell ist in meinen Augen wesentlich nachhaltiger als das von Tencent.

Soweit ein paar Ideen für Sie. Ich hoffe, ich konnte ein wenig helfen.

05. Kolummenticker: General Motors' IPO zu früh & falsch

So, nun haben wir den Salat: General Motors geht zurück an die Börse. Diese Woche wurde ein 500-seitiger Zulassungsprospekt veröffentlicht. Darin steht so ziemlich alles, was Sie über General Motors Vergangenheit und Zukunftspläne wissen wollen.

Nur eines steht nicht darin: Warum jetzt? Und warum bedient sich die US-Regierung der doch so verhassten Banken, um den IPO durchzuführen?

General Motors hat gerade erstmals wieder gute Zahlen abgeliefert. Einen IPO sollte man jedoch erst dann durchführen, wenn man wenigstens drei oder vier profitable Quartalsergebnisse vorweisen kann, damit Investoren von der Nachhaltigkeit des neuen Geschäfts-

modells überzeugt werden können. Ich fürchte, die US-Regierung, die derzeit 61% der GM-Anteile hält, wird einen kräftigen Kursabschlag für den IPO in Kauf nehmen müssen, weil es noch viel zu früh ist.

Meine gehässige Vermutung: Obama macht zeitlich gesehen Druck, damit er für die November-Wahlen die Rettung von GM als eigenen Erfolg ausweisen kann, der zudem sogar noch lukrativ für die US-Regierung ausgegangen ist.

Der IPO wird einen zweistelligen Milliardenbetrag umfassen und wird damit einer der größten IPOs der Geschichte werden. Ohne die Steuergelder der Amerikaner würde GM heute nicht mehr existieren. Doch statt den Steuerzahlern etwas zurückzugeben, bedient sich Obama der Wallstreet, um die IPO-Aktien bei den bekannten Adressen zu platzieren: Insbesondere Hedgefonds stürzen sich gerne auf solche Schnäppchen, und über ihre guten Beziehungen zu den Wallstreet-Emissionsbanken werden sie den Löwenanteil der frei verfügbaren Aktien einstreichen. Kleinanleger gehen leer aus.

Google hat es damals anders gemacht. Über eine Auktion (holländische Aktion) wurden die Aktien meistbietend versteigert. Ein altbekanntes System, das jedoch ohne die Emissionsbanken auskommt und damit ein lukratives Geschäft an den Banken vorbeiführt. Warum bedient sich Obama nicht dieses Systems, wo er doch die Banken nicht leiden kann?

Ich glaube, dass er von dieser Möglichkeit noch nie etwas gehört hat. Zumindest werden ihn seine Berater zur Vorsicht gemahnt und in die ausgetretenen Wege gedrängt haben. Doch mit dem IPO von GM kann Obama meines Erachtens nicht viel falsch machen, so dass sich die holländische Aktion anbietet.

Der Preis wird also mangels verlässlicher Historie suboptimal sein. Schnelle Gewinne wird es für Zeichner nicht geben, doch gehe ich davon aus, dass die Aktie in den Quartalen nach dem IPO leicht ansteigen wird, bis ...

...ja bis es sich zeigt, wie gut das neue Unternehmen tatsächlich ist. Denn GM hat restrukturiert, hat seine Modellpalette zusammen gestrichen und setzt nun stark auf Elektroautos. Doch wie diese Autos vom Markt aufgenommen werden, und insbesondere ob GM damit überhaupt besser ist als die Konkurrenz, das

wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Eine kurzfristige Besserung des Geschäfts von GM hat noch nichts mit der neuen Strategie zu tun, sondern lediglich mit der erfolgreichen Neuverhandlung sämtlicher Verträge im Rahmen des Insolvenzverfahrens vom vergangenen Jahr.

Wenn ich also auf den GM-Börsengang angesprochen werde, sage ich, dass er aus politischen Gründen (Novemberwahlen) zu früh stattfindet (noch keine nachhaltigen Gewinne) und eine Beurteilung der strategischen Neuausrichtung (Elektroautos) noch nicht erfolgen kann.

Meine Skepsis teilt mindestens ein weiterer Mensch: Ed Whitacre, der CEO von GM. Vergangene Woche warf er das Handtuch. Für meinen Geschmack erfolgte dies völlig überraschend, wenngleich in den Medien gesagt wurde, dass er von Anfang an nur ein kurzfristiger Übergangs-CEO war. Außerdem war er aufgrund seines Alters (68) ohnehin keine langfristige Lösung. Doch in meinen Augen ist das ein Zeichen dafür, dass Whitacre mit dem frühen IPO nicht einverstanden ist.

Zunächst wurde die Einreichung der Unterlagen schon eine Woche früher erwartet und von einer eventuellen Verabschiedung Whitacres war überhaupt keine Rede. Die verspätete Einreichung der Unterlagen, gepaart mit der Präsentation des Nachfolgers, wertere ich dahingehend, dass die Mannschaft von Obama unter allen Umständen den Zeitplan, IPO bis Ende Oktober, einhalten will, um eben dies als Erfolg noch vor den Novemberwahlen präsentieren zu können. Whitacre macht da nicht mit und geht.

Und ich kenne keinen CEO, der VOR einem IPO das Handtuch wirft. Whitacre hat die Restrukturierung des Konzerns geleitet und erst der IPO gilt als der erfolgreiche Abschluss dieser Bemühungen. Das lässt sich kein CEO nehmen. Insbesondere vor dem Hintergrund der von Anlegern geforderten Beständigkeit im Management, ist der Ausstieg Whitacres vor dem IPO ein schlechtes Zeichen.

Nun, soweit ein paar Gedanken zum bevorstehenden Börsengang von GM. Für Zocker wird sich der Börsengang vielleicht lohnen. Als langfristiger Investor würde ich dem IPO fern bleiben. Da meines Erachtens viele andere Anleger zu einem ähnlichen Schluss kommen

werden, dürfte die Aktie in den ersten Jahren sehr volatil sein.

06. Beobachtete Werte

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter www.heibel-ticker.de. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst. Selten sind diese Anmerkungen nur tagesaktuell, es reicht in der Regel, wenn Sie einmal die Woche dort hinein schauen.

Auf der Einstiegsseite heibel-ticker.de sehen Sie im Ticker am oberen Bildrand auf den ersten Blick, zu welchen Titeln aktuelle Anmerkungen erstellt wurden.

Hier nun die Übersicht über die offenen Positionen. Wie angekündigt habe ich jeweils die langfristigen von den spekulativen Positionen getrennt. Bei den langfristigen Positionen werde ich in den kommenden Wochen jeweils eine Risikostreuung berücksichtigen.

*****WERBUNG*****

In Deutschland gibt es kaum einen anderen, der die Hintergründe der Aktienmärkte so messerscharf von dem täglichen Medienrummel trennen kann, wie der Autor des Heibel-Tickers Stephan Heibel.

Von seinen Fähigkeiten, komplizierte Zusammenhänge verständlich darzustellen, können Sie sich mit diesem Heibel-Ticker Standard überzeugen. Wenn Sie allerdings seine Schlussfolgerungen und Empfehlungen erfahren möchten, dann sollten Sie sich einmal um den Heibel-Ticker PLUS kümmern.

Für eine Jahresgebühr von 120 Euro erhalten Sie ein Jahresabonnement sowie einen Vorzugspreis auf sämtliche Sonderanalysen, die in unregelmäßigen Abständen veröffentlicht werden. Viele Sonderanalysen stellen wir den Heibel-Ticker PLUS Kunden sogar kostenfrei zur Verfügung.

Falls Ihnen ein Jahr zu lang erscheint, dann können Sie den Heibel-Ticker PLUS auch zunächst für ein halbes- oder viertel Jahr bestellen. Oder bestellen Sie einfach das Schnupperabo.

Geben Sie bitte den folgenden Link in Ihren Browser ein und bestellen Sie unter

<http://www.heibel-ticker.de/bestellung.php>

Bei Fragen senden Sie direkt eine eMail an den Autor unter

Leserfragen/at/heibel-ticker/./de
(Schrägstriche weglassen, at durch den Klammeraffen ersetzen)

*****ENDE WERBUNG*****

Quellen: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com

Eine erfolgreiche Börsenwoche,
take share

Stephan Heibel
<http://heibel-ticker.de>

<mailto:info/at/heibel-ticker/./de>

07. DISCLAIMER / HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RISIKOHINWEISE

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anlegern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

08. AN-/ABMELDUNG Heibel-Ticker

Sie können sich über diese Seite gerne jederzeit wieder anmelden.

E-MAIL ADRESSE ÄNDERN

Sollte sich Ihre E-Mail Adresse geändert haben, so stornieren Sie bitte zunächst die alte Adresse und melden sich anschließend mit der neuen E-Mail Adresse wieder an.

Gerne können Sie den Heibel-Ticker Ihren Freunden empfehlen. Sie können den Heibel-Ticker STANDARD beliebig weiterleiten. Wenn Sie Inhalte davon auf anderen Internetseiten verwenden möchten, bitten wir um eine korrekte Quellenangabe sowie um eine kurze Information darüber.

(-; _____;-)